

Fachliche Positionierung

Positionspapier des IB zur Stärkung
der Freiwilligendienste

Fachliche Positionierung

Positionspapier des IB zur Stärkung der Freiwilligendienste

Freiwilligendienste sind ein Grundstein für gesellschaftlichen Zusammenhalt

Für eine Verbesserung der Rahmenbedingungen und mehr Anerkennung der Freiwilligen

Für den IB sind die Freiwilligendienste wichtige Bausteine für bürgerschaftliches Engagement und den Erwerb von Bildung. Zentral ist dabei die freiwillige Entscheidung, einen Dienst in sozialen, ökologischen oder kulturellen Einrichtungen zu leisten und die Motivation des Einzelnen für einen Freiwilligendienst sowie die persönlichen Interessen und Erwartungen. Nur durch positive und persönliche Erfahrungen können Freiwilligendienste wirken und letztendlich auch einen Beitrag zur Lösung gesellschaftlicher Herausforderungen leisten. Wer als Freiwillige/-r gute Erfahrung mit seinem Dienst macht und Erfolge durch sein persönliches Engagement erfährt, stärkt langfristig den gesellschaftlichen Zusammenhalt

Der IB begrüßt die Ankündigung von Bundesfamilienministerin Franziska Giffey, die Freiwilligendienste auszubauen und attraktiver zu gestalten. Mit diesem Positionspapier möchte der IB einen Beitrag zur aktuellen Diskussion leisten und sich mit konkreten Vorschlägen in die Konzeptionsphase einbringen.

Der IB ist drittgrößter Anbieter von Freiwilligendiensten in Deutschland und blickt auf 54 Jahre Erfahrung mit Freiwilligen zurück. Wir bieten an 62 IB-Standorten und bei 22 angeschlossenen Trägern einen Freiwilligendienst an. Rund 15.000 Freiwillige aus dem In- und Ausland absolvierten im Jahr 2017 in mehr als 3.000 Einsatzstellen bundesweit einen Dienst in den verschiedenen Formaten BFD, FSJ und FÖJ. Zudem bietet der IB in 23 Ländern weltweit einen Freiwilligendienst im Ausland für Menschen jeden Alters an.

Ziel des IB ist es, einen Beitrag zur Weiterentwicklung der Freiwilligendienste zu leisten und dabei insbesondere mehr Menschen an den Freiwilligendiensten des IB teilhaben zu lassen – dies entspricht auch unserer Definition von Inklusion:

„Der Internationale Bund mit all seinen Organisationseinheiten sieht es als seine zentrale Aufgabe an, alle Menschen in ihrer Vielfalt zu befähigen und zu unterstützen, sich mit ihren individuellen Stärken in die Gesellschaft einzubringen und diese mitzugestalten.“

Diesen Anspruch haben wir auch für die IB-Freiwilligendienste, so wollen wir den Dienst für alle besser zugänglich machen, unabhängig von Schulabschluss, Herkunft und körperlichen, geistigen oder psychischen Beeinträchtigungen.

Im vergangenen Jahr fragten bei den IB-Freiwilligendiensten mehr als 2.000 interessierte Menschen nach einem FSJ- oder BFD-Platz, den wir ihnen nicht anbieten konnten, da es für diese Freiwilligen Barrieren gab. Dies gilt insbesondere für Menschen in besonderen Lebensumständen, mit zusätzlichen Unterstützungsbedarfen und Freiwillige aus dem Ausland.

Daher bedarf es einer Verbesserung der **Rahmenbedingungen** und einer **Abschaffung von Zugangshürden/ Barrieren**:

- Um die Freiwilligendienste inklusiver gestalten zu können, ist vor allem eine zielgruppengerechte Ansprache der jungen Menschen Voraussetzung. Da sowohl für das **Bewerbungsverfahren** als auch die **Öffentlichkeitsarbeit** in den Freiwilligendiensten keine Mittel bereitgestellt werden und diese Aufgaben in den Jugendfreiwilligendiensten nicht förderfähig sind bzw. im Bundesfreiwilligendienst nicht ausreichend erstattet werden, gelingt dies leider bisher nur punktuell und unter enormen Anstrengungen. Auch die Ansprache von geeigneten Einsatzstellen, die sich auf herausfordernde Freiwillige einstellen können und den besonderen Anforderungen mit entsprechender Kompetenz annehmen können, kommt bisher leider zu kurz. Damit ein Freiwilligendienst als gewinnbringende Erfahrung erlebt wird und es nicht zu Abbrüchen kommt, ist außerdem ein sorgsames Matching, d.h. eine gute Passung zwischen Freiwilligem und Einsatzstelle – ja nach Interesse und Möglichkeiten - notwendig. Auch dieser Prozess erfordert die Zeit und das Geschick unserer pädagogischen Fachkräfte und wird derzeit nicht gefördert.
- Um die Freiwilligendienste inklusiver gestalten zu können, ist außerdem eine gute pädagogische Begleitung innerhalb des Lern- und Orientierungsjahres notwendig. Diese erfolgt innerhalb und außerhalb der Seminare. Die Anforderungen für eine erfolgreiche Seminargestaltung und an die Qualifikation unserer pädagogischen Fachkräfte sind gestiegen, da immer mehr Freiwillige zusätzliche pädagogische Unterstützungsbedarfe mitbringen. Zudem sind die Kosten für Personal und Tagungshäuser gestiegen. Eine bessere Refinanzierung der **pädagogischen Begleitung** sollte in diesem Sinne geprüft werden. Auf diese Weise könnten auch die besonderen Anforderungen von Freiwilligen mit besonderen körperlichen, psychischen und geistigen Beeinträchtigungen, aus dem Ausland oder Menschen mit Fluchthintergrund (z.B. Sprachbarrieren) besser berücksichtigt werden und somit die Attraktivität von Freiwilligendiensten für diese Zielgruppen steigen.
- Der Bundesfreiwilligendienst mit **Flüchtlingsbezug** als Sonderprogramm läuft zum Ende des Jahres 2018 aus. Sowohl in diesem Programm als auch in den Regel-Freiwilligendiensten haben Menschen mit Fluchthintergrund in den letzten drei Jahren Erfahrungen in den IB-Freiwilligendiensten gemacht. Es sind Kooperationen mit neuen Einsatzstellen und neue Seminarkonzepte entstanden. Über 400 Plätze sind über den IB im BFD mit Flüchtlingsbezug besetzt worden. Unsere Träger und

Einsatzstellen wünschen sich, dass diese Anstrengungen nachhaltig sind. Es sollten daher Platz-Kontingente aus dem BFD-F in die Regel-Freiwilligendienste übertragen werden, um weiterhin für alle Zielgruppen Plätze anbieten zu können. Hier wünschen wir uns ein kurzfristiges politisches Signal, um die Planungen fortführen zu können.

- Gerne möchten wir auch Menschen in besonderen persönlichen Lebenssituationen (Erziehungszeit, Pflegezeit, gesundheitliche Einschränkungen, Weiterbildung etc.) einen Freiwilligendienst ermöglichen und unterstützen daher die Bestrebungen des BMFSFJ für besondere Zielgruppen, einen **Teilzeit-Freiwilligendienst** bei mehr als 20 Wochenstunden gesetzlich zu verankern. Der Erhalt des Charakters als Lern- und Orientierungsjahr ist für uns an dieser Stelle zentral.
- Viele junge Menschen aus dem Ausland sind an einem IB-Freiwilligendienst interessiert. Die sogenannten „Incomer/-innen“ bereichern die IB-Freiwilligendienste und unsere Einsatzstellen interkulturell und bringen wertvolle Perspektiven ein. Da es nur sehr wenige Einsatzstellen mit kostenfreien Unterkunftsmöglichkeiten gibt, scheitern leider die meisten Bewerbungen an den finanziellen Hürden (Nachweis eines gesicherten Lebensunterhalts als Voraussetzung für ein Visum). Eine **Unterkunftspauschale** könnte neben dem interkulturellen Austausch auch die innerdeutsche Mobilität fördern.

Um die Freiwilligendienste maßgeblich stärken zu können, braucht es außerdem **mehr gesellschaftliche Anerkennung**. Hier sind Politik, Verwaltung, Träger und Einsatzstellen auf verschiedenen Ebenen gefordert. Gemeinsame Kampagnen zur Förderung der öffentlichen Wahrnehmung begrüßen wir. Die Kampagne #freiefahrtfürfreiwillige ist hier ein gelungenes Beispiel. Neben einem kostenfreien öffentlichen Nahverkehr sind für die jungen Menschen aber natürlich auch weitere Punkte wichtig, wie z.B. die besondere Anerkennung von Freiwilligendienstzeiten auf ein Studium bzw. eine Ausbildung sowie die Anerkennung ihres besonderen Engagements durch die Einsatzstellen und ihr Umfeld.

Der IB geht davon aus, dass einzelne Maßnahmen alleine nicht zu mehr Engagement durch Freiwillige führen. Ein starkes Ausbaukonzept für die Freiwilligendienste, das an mehreren Stellen ansetzt, könnte jedoch eine starke Steigerung der Teilnehmer/-innen-Zahlen mit sich bringen und die Freiwilligendienste für weitere Zielgruppen öffnen.

Gerne bringen wir unsere Expertise für die Weiterentwicklungen der Jugendfreiwilligendienste und des Bundesfreiwilligendienstes auch in Zukunft ein und hoffen, in gemeinsamer Anstrengung unserem Ziel der Stärkung der Freiwilligendienste und größeren Anerkennung des Engagements so ein Stück näher zu kommen.

Weitere Informationen zu den IB-Freiwilligendiensten:

Homepage:

<https://ib-freiwilligendienste.de>

Facebook:

www.facebook.com/ibfreiwilligendienste/

aktuellen Pressemitteilungen des IB zur Dienstpflicht-Debatte:

<https://www.internationaler-bund.de/news-details/article/motivation-und-freiwilligkeit-wichtige-grundsteine-fuer-ein-engagement/>

<https://www.internationaler-bund.de/news-details/article/ib-unterstuetzt-vorschlag-fuer-einen-rechtsanspruch-auf-einen-freiwilligendienst/>

<https://www.internationaler-bund.de/news-details/article/freiwilligendienst-muss-freiwillig-bleiben/>

Ihre Ansprechperson im IB:

Hartmut Brombach

Leiter der Abteilung Freiwilligendienste & bürgerschaftliches Engagement

Telefon: 069 94545 220

Hartmut.Brombach@ib.de

Der IB arbeitet auch gemeinsam mit dem Bundesarbeitskreis FSJ und weiteren verbandlichen Zentralstellen an einer Verbesserung der Rahmenbedingungen für Freiwillige, Träger und Einsatzstellen (siehe www.pro-fsj.de/positionen)

Impressum

Internationaler Bund (IB)

Sitz: Frankfurt am Main, Vereinsregister Nr. 5259

Herausgeber: Thimo Fojkar, Vorsitzender des Vorstandes

Valentin-Senger-Straße 5, 60389 Frankfurt am Main

Postfach 600460, 60334 Frankfurt am Main

Telefon +49 (69) 9 45 45-0, Fax +49 (69) 9 45 45-28

info@internationaler-bund.de

Redaktion: Sebastian Engmann,

Geschäftsführer Ressort Produkte & Programme

zgf-pp@internationaler-bund.de

Telefon +49 (69) 9 45 45-240

www.internationaler-bund.de